

Deutscher Gehörlosen- Bund e.V.
6. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen in Potsdam,
17. – 19. Mai 2018



POTSDAM
Unsere Kultur mit
Gebärdensprache:
**inklusiv und
gleichwertig**

Interview mit Anne Gelhardt, Andrea Huckemeier

Forum „Senioren“

**„Verbesserung der Versorgungssituation gehörloser Menschen im Alter:
Handlungsperspektive und Praxisbeispiele“**

Wir beide sprachen über das Thema gehörlose Menschen im Alter mit Demenz oder Pflegebedürftigkeit oder ähnliches, und ich muss sagen, dass im Pflegewesen viel viel Verbesserungsbedarf existiert. Wir hatten in Köln ein Projekt, und dessen Ergebnis hat uns gezeigt, dass im gesamten Bundesgebiet es eine Stelle bracht, die dieses Thema a gehörlose Senioren anschiebt. Zum Beispiel durch Vernetzung, Aufklärung, das ist sehr sehr wichtig. Dann war ein anderes Ergebnis, dass es um Qualitätssicherung geht, dass es einen gewissen Standard braucht. Eine bestimmte Ausstattung zum Beispiel, bestimmte Verfahren, die dann überall angewendet werden. Und dann ist der nächste Punkt die Sensibilisierung des ganzen Pflegepersonals von Ärzten bis Pfleger, darüber was Gehörlosigkeit im Alter bedeutet.

Im Kompetenzzentrum „Gehörlose Menschen im Alter“ ist ein Projekt gelaufen und im letzten Monat wurde ein neues Projekt etabliert, „Servicestelle Demenz“. Ziel dieses neuen Projektes ist es Strukturen im Bundesgebiet zu verbessern, Ärzte, Institutionen etc. aufzuklären und ihnen Infos zur Verfügung zu stellen darüber was es bedeutet gehörlos zu sein, schwerhörig zu sein, Gebärdensprache zu benutzen als Kommunikationsmittel im Alter. Es ist vor allem Aufklärungsarbeit für das Personal und für die Betroffenen in NRW. Natürlich mit dem Hintergrund, dass es ein Pilotprojekt für ganz Deutschland sein kann. In NRW gibt es insgesamt fünf Altersheime für gehörlose Menschen, und durch viele durchgeführte Umfragen haben wir gesehen, dass ein zentrales Altersheim für gehörlose Menschen aus ganz Deutschland eigentlich nicht den Bedarf deckt. Das ist nicht möglich. Der Bedarf ist so, dass wir verstreut im ganzen Bundesgebiet einzelne Häuser haben, in denen gehörlose Menschen betreut werden können.

Inklusion ist im Prinzip gut, aber nur unter bestimmten Bedingungen kann sie erfolgreich sein. Wenn ein gehörloser Mensch allein in einem Altersheim mit hörenden Menschen ist, dann nicht. Aber wenn zB die Pfleger zum Beispiel verstehen, was Gebärdensprache ist, ein bisschen gebärden und wissen, was die Sozialisation als gehörloser Mensch bedeutet, dann sieht es schon besser aus.

Das Interview wurde geführt von Benjamin Busch, Projektkoordinator der 6. Deutschen Kulturtage der Gehörlosen in Potsdam. (Verschriftlichung des Interviews, welches in DGS geführt wurde)

Mehr unter: www.gehoerlosen-kulturtage.de